

Bürgerpreis 2010

Am 23. 11. versammelten sich im Cinemax 129 hoffnungsfrohe Ehrenamtliche aus den Bereichen Kultur, Soziales und Sport, um gespannt der Bekanntgabe der diesjährigen Preisträger bei zu wohnen. Die Veranstaltung hatte etwas von einer „Kleinoscarverleihung“, mit Frau Gottschalk von TVA, im rauschenden Abendkleid, und Herrn Sebirge von Charivari als Moderatoren. Das musikalische Rahmenprogramm mit dem Duo „Frank und Fränkchen“ war super und passte hervorragend zum Anlass. Die Ansprachen der Veranstalter waren erfreulich kurz, inhaltlich sehr gut und so konnten schnell die ersten Preise im Bereich Kultur vergeben werden. Positiv auch, dass nicht die „Onlinekönige“ abräumten, sondern andere Kandidaten. Der aufmerksame Beobachter merkte anhand der von den Hostessen eingenommenen Positionen im Saal schnell, aus welcher Sitzreihe die Preisträger jeweils kamen. So ging, als



am Ende der Zeremonie der Sport an der Reihe war, nicht nur der „Kelch“, sondern auch die Hostess an mir vorbei. Nix war's mit einem Preis. Die würdigen Preisträger spielten einfach in einer anderen Liga. Wie sollten wir mit unter 1000 Euro Jahresbudget ohne Spiel- oder Trainingsplatz mit z.B. einem Verein konkurrieren, der für sein Engagement beim Bau einer 3 Millionen teureren Schießhalle gelobt wird. 300 Trainingsstände etc. stehen 20 Bälle und zwei Trikotsätzen gegenüber. Auch können wir weder Papst noch Bundeskanzlerin als Referenz aufweisen. Es wurde zwar von allen Rednern betont, dass ja nur Sieger im Publikum sitzen würden, doch bekam ich den Eindruck, dass das jährliche Spendenaufkommen der Projekte der Bewerber sich direkt im Interesse der Jury



widerspiegelte. Spätestens als sich zur „Aftershowparty“ weder ein Moderator oder sonst ein Jurymitglied an unserem Tisch blicken ließ, während sie sich an den interessanteren Tischen für die Zeitung ablichten ließen, fühlte ich mich gar nicht als „Sieger“. Anderen kleineren Projekten erging es ähnlich. Aber egal, für Getränke und Essen war reichlich vorgesorgt und so verbrachten wir einen netten Stehabend im Foyer des Cinemax. Jetzt heißt es wieder ran an die Arbeit, damit der FC Bavaria Werkvolk, entgegen aller Unkenrufe, auch sein achtens Vereinsjahr fortbesteht, innerhalb des eng gesteckten finanziellen Rahmens, den wir nun mal haben.

Markus Kostka